

# Radio plus

Wer einen eher klassischen Tuner sucht, wird bei Rotel fündig. Neben UKW- und DAB-Empfang bietet er aber auch die Möglichkeit, Musik von Internetdiensten und aus dem heimischen Netzwerk zu streamen.



Die Bedienungsanleitung von Rotel-Geräten macht einem den ehemaligen Familienbetrieb schnell sympathisch: Recht ausführlich bezieht das Unternehmen Stellung zu seiner Verantwortung gegenüber der Natur und beschreibt, dass zum Beispiel bleifrei gelötet wird, man bei Rotel-Verstärkern Wert auf eine geringe Verlustleistung legt und die Bedienungsanleitung auf Recycling-Papier druckt.

Nun könnte man natürlich etwas ketzerisch fragen, warum das Gehäuse dann nicht kleiner ausfällt, obwohl es doch halb leer ist. Die Antwort dürfte lauten, dass gewisse Abstände bestimmter Baugruppen zueinander klang-

Gewohnte Rotel-Qualität bietet auch die Fernbedienung. Wer nur Radio hört, greift wohl am ehesten zu ihr.



förderlich sind und/oder dass durch Standardmaße Gehäusepreise günstiger werden. Neben der Umwelt denkt Rotel eben auch an die Kunden und ihre Geldbörsen.

### Drehen und drücken

Man sagt, das umweltfreundlichste Auto ist dasjenige, das viele Jahre gefahren wird. Dies trifft natürlich auch auf HiFi zu. Damit aber der Besitzer lange Zeit nicht darüber nachdenkt, ein neues Gerät anzuschaffen, muss dieses klanglich, ausstattungsseitig und in puncto Verarbeitung überzeugen.

Wenn wir dieses Trio der Anforderungen von hinten aufrollen, fallen schnell die hervorragenden Bedienelemente auf, die auch höheren Preisklassen gut zu Gesicht stünden. Das Drehrad etwa ist einfach perfekt geras-

tert und bietet einen idealen Druckpunkt. Es macht wirklich Freude, den Rotel T14 damit zu bedienen.

Das Gehäuse ist solide, wie man das von Rotel kennt, und auch die Fernbedienung überrascht und enttäuscht nicht. Hier klappert und wackelt nichts.

Beim T14 handelt es sich in erster Linie um einen UKW-/DAB+-Tuner, der aber darüber hinaus Musik aus dem Netzwerk streamen kann – also entweder aus den Untiefen des Internets oder von einem im selben Netzwerk befindlichen Server. Mehr will er nicht sein. Für seine Tuner-Tätigkeiten bringt der T14 jeweils 30 Sen-

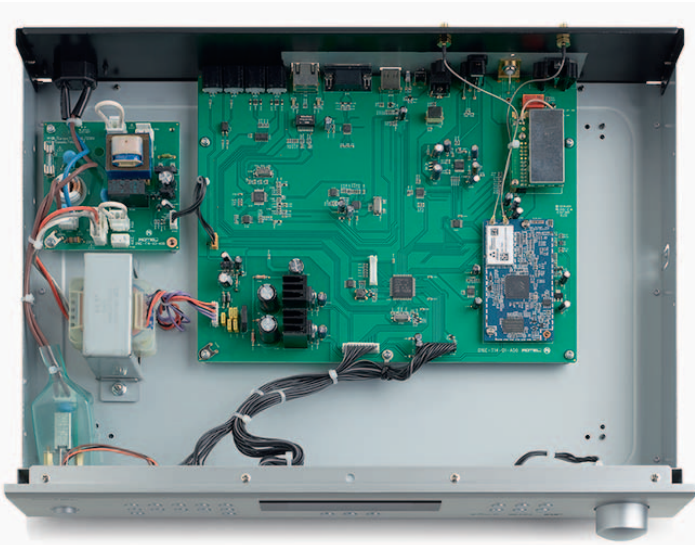
derspeicherplätze für UKW und DAB+ mit.

Für den Genuss von Inhalten aus dem Internet ist die kostenlose Play-Fi-App (erhältlich für iOS und Android) nötig. Mit ihr erhält man Zugriff auf Spotify, Pandora, Tidal, Rhapsody, Amazon Music, Deezer und weitere Streaming-Dienste, wobei hier gilt: Richtig Freude machen diese nur mit einem kostenpflichtigen Zugang. Deezer etwa erlaubt über die Play-Fi-App nur ein 30 sekündiges Anspielen der Titel! (Wer einen Rat in Sachen Streaming-Dienste braucht, schau in die *stereoplay*-Ausgabe 10/16)

Die Rückseite des Tuners ist aufgeräumt: Hier finden sich



Wie bitte? Kein Netzwerkanschluss? Rotel verzichtet scheinbar auf einen kabelgebundenen Zugang ins World Wide Web und setzt ausschließlich auf WLAN. Aber eben nur scheinbar. Per USB-Ethernet-Adapter kann man auch ein LAN-Kabel anschließen.



Internationales Ensemble: Die Bauteile stammen aus Großbritannien, Deutschland, USA und Japan.

Anschlüsse für alle wichtigen (und beiliegenden) Antennen (WLAN, UKW, DAB+) sowie die Tonausgänge (analog und digital). Der USB-Eingang dient zum einen Servicezwecken, zum anderen kann man hier einen USB-Ethernet-Adapter anschließen, falls man kein WLAN nutzen möchte. So hat man Schwupps und für wenig Geld einen RJ45-Eingang nachgerüstet. Dass dieser nicht

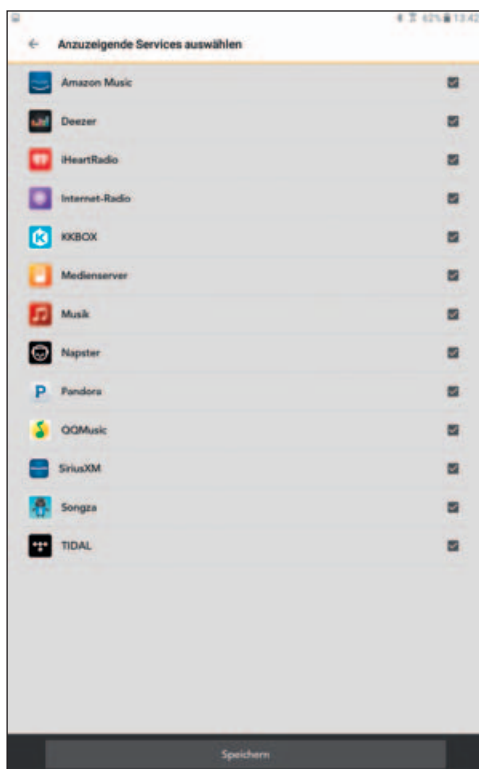
beiliegt, passt wohl zu Rotels Umwelt-Policy...

Last, but not least, ermöglicht der RS232-Anschluss die Integration des Netzwerk-tuners in ein Heimautomatisierungssystem.

### Bedienung

Lobenswert ist, dass man nicht nur das Display, sondern auch die blaue Power-LED dimmen kann! Und das in sieben Stufen.

Per Play-Fi-App hat man Zugriff auf zahlreiche Musik-Streamingdienste. Um die Auswahl übersichtlich zu halten, kann man auf der hier abgebildeten Seite diejenigen Dienste anwählen, die im Menü angezeigt werden sollen.



Nicht so lobenswert hingegen ist, dass es zu Clipping kommen kann, wenn voll ausgesteuerte Signale in den Rotel gelangen, was etwa bei zeitgenössischen Pop- und Rock-Aufnahmen gelegentlich der Fall ist.

### Ab ins Netz

Bei der Installation verbindet man als Erstes die App mit dem WLAN, anschließend bindet man mithilfe dieser auch den T14 ein. Um die Nerven zu schonen, sollte man dabei der Anleitung folgen. Der Wechsel zwischen Streamingdiensten, Internetradio, Heimserver und Radio gelingt problemlos. Wer nur Radio hören möchte, nutzt einfach die Fernbedienung oder stellt alles am Gerät ein.

Schnell noch zwei, drei Worte zu den HiRes-Fähigkeiten des Rotel. Nutzt man Musikstreamingdienste oder Internetradio, ist der T14 auf 48 kHz / 16 Bit beschränkt. Dank 384 kHz / 32 Bit-Wandler kann er aber auch Dateien mit 192 kHz / 24 Bit entgegennehmen, jedoch nur über WLAN von einem Server. In diesem Zusammenhang verwundert es daher, dass der Frequenzgang (siehe rechts) aber grundsätzlich auf 20 kHz beschränkt ist.

Nun ja, HiRes hin oder her: Klanglich weiß der Rotel zu überzeugen. Er klingt genauso ausgewogen und im positiven Sinne unauffällig, wie der Frequenzgang nahe legt. Immer klar, sauber, dynamisch und angenehm lautet hier das Motto. Selbst mit „Coolsville“ von Ricky Lee Jones' Debüt klingt alles „smooth“. So wird Hören zum Genuss. Und wie schön und stimmungsvoll Radio hören sein kann, unterstrich der Rotel T14 ganz nebenbei auch noch. **Alexander Rose** ■

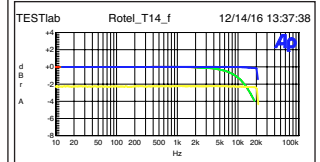
## Rotel T14 850 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: B&W Group  
Telefon: 05201 / 87170  
[www.rotel.com](http://www.rotel.com)  
[www.gute-anlage.de](http://www.gute-anlage.de)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43 x H: 9,3 x T: 33,4 cm  
Gewicht: 5 kg

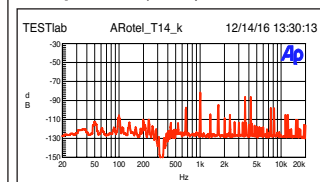
### Messwerte

#### Frequenzgänge



Früher Hochton-Abfall bei 96 kHz / 24 Bit-Dateien, sonst unauffällig

#### Klirrspektrum (24/96)



Unauffälliges Klirrspektrum

### Übersicht

UKW-Radio, DAB+-Radio, Internetradio, -Streamingdienste und Streaming vom Heimserver (mit bis zu 192 kHz / 24 Bit) per kostenloser Play-Fi-App. Streamingdienste Spotify, Pandora, Tidal, Rhapsody, Amazon Music, Deezer Napster, KKBox  
**Formate:** MP3, M4a, AAC, FLAC, WAV. Die Wiedergabe von Streamingdiensten per Play-Fi ist auf 16-Bit/48 kHz beschränkt. Von einem Server können auch Hires-Dateien bis 192/24 wiedergegeben werden.

**Rauschabstand (A-bew.)** 95 dB  
**Ausgangswiderstand** 470 Ω

**Verbrauch** Standby/Betrieb -/15 W

### Bewertung

**Klang** (24/192 / 24/96, 16/44,1) **62/62/61**



**Messwerte** 6

**Praxis** 8

**Wertigkeit** 9



Mischung aus UKW-/DAB+-Tuner und Netzwerkplayer, die Händen und Ohren gleichermaßen schmeichelt. Klanglich ausgewogen mit leichtem Hang zu „Genuss-Klang“.

### stereoplay Testurteil

**Klang**  
abs. Spitzenklasse **61 Punkte**

**Gesamturteil**  
sehr gut **84 Punkte**

**Preis/Leistung** **sehr gut**